

Feste Fehmarnbeltquerung

Vorschläge für die grenzüberschreitende schulische Zusammenarbeit

Einleitung

Um 2020 wird die Feste Fehmarnbeltquerung in Betrieb genommen. Und damit sie überhaupt zum Erfolg werden kann, gilt es, die Regionen zu beiden Seiten des Fehmarnbelts aufeinander einzustimmen. Es muss eine feste Verbindung in den Köpfen der Menschen geschaffen werden – eine Mentale Querung.

Bereits jetzt – etwa 10 Jahre vor der Einweihung der Querung – sollte die Einstimmung aufeinander eingeleitet werden, denn die Erfahrungen von der Öresundbrücke zeigen, dass man Zeit braucht, um zum Erfolg zu gelangen. Wo müsste man ansetzen, um die Mentale Brücke zum Erfolg zu bringen?

Unsere Antwort: in den Schulen der Regionen zu beiden Seiten des Fehmarnbelts, und zwar bei den Schülern, die 2018 kurz vor einer der größten Entscheidungen ihres Lebens stehen, der Frage „Was soll ich werden?“ Für den Zeitraum vorher - bis zum ersten Spatenstich der Festen Querung - ist zu empfehlen, dass besonders die Gegenden der Regionen, die im direkten Einzugsbereich der Bauarbeiten liegen, in eine schulische Zusammenarbeit eingebunden werden – Lolland/Falster in Dänemark und Fehmarn/Wagrien in Ostholstein. Hier sollte die auf die Schulen basierte Schülerzusammenarbeit eingeleitet werden. Idealerweise würde sich dann die Zusammenarbeit auf die gesamte Geografie der „STRING“-Kooperation erweitern lassen – von der Öresundregion im Norden bis nach Hamburg im Süden. Schon heute sollte darauf hin gearbeitet werden, dass sich die Aufmerksamkeit nicht hauptsächlich um die beiden Endpunkte der Achse – die regionalen Schwergewichtler - konzentriert. Deswegen unser Ansatz, den wir mit hier vorstellen.

Wir möchten durch Einbindung der Jugend erreichen, dass Impulse ausgehen aus der Beltregion, die bis weit nach Nordeuropa reichen und letztendlich – und idealerweise – zur Ansiedlung grenzüberschreitend arbeitender und auf grenzüberschreitende Bildung ausgerichtete Einrichtungen führen, die den neuen Gewerbestandorten der Region mit Greentech und Cleantech Unternehmen regional verankerte Mitarbeiter anbieten können. Deshalb möchte das Projekt Beltkids den Schülern die Augen öffnen, damit sie sich mit Themen beschäftigen, die den Horizont erweitern, das Verständnis für die Nachbarn vertiefen und die Chancen der Region aufdecken.

Unsere Vorschläge für Einsatzpunkte, in der Reihenfolge, wie sie uns von der Chronologie her logisch erscheinen:

Wahl der Schulen und Lehrer

Wir stellen uns vor, dass die Einbindung der Schulen und weiter- und berufsausbildenden Institutionen nach dem „Ringe-im-Wasser“ Prinzip laufen soll:

Angefangen wird auf Fehmarn und Lolland/Falster mit jeweils einer Schule (wir schlagen Klassen mit 13-14jährigen Schülern vor). Den Schulen obliegt es auch, einen oder mehrere „FBQ-Vertrauenslehrer“ zu finden. Zu Aktivitäten in der Anfangsphase gehört das Thema „Wer sind wir – und wer sind die anderen?“.

Wenn die ersten Erfahrungen ausgewertet worden sind, werden alle Schulen sowie weiter- und berufsausbildenden Institutionen in Ostholstein und der Region Sjælland aufgefordert, an dem Bau der mentalen FBQ teilzunehmen.

Wenn die Bauarbeiten zur Festen Querung eingeleitet werden (nach Plan 2013) soll auch ein neues Informationszentrum auf Fehmarn direkt an der Baustelle errichtet werden. Schon jetzt sollte man dahin planen, dass in diesem Informationszentrum eine ständige Schülerbegegnungsmöglichkeit eingerichtet wird, die auch der Außenwelt gegenüber darstellt, wie weit der mentale Brückenschlag im Bildungsbereich gediehen ist.

Aktionszeitraum: 2011 →

Wer sind wir – und wer sind die anderen?

Verblüffend wenig weiß man voneinander, jedoch sind die Vorurteile groß. Sie sind Generationen hindurch aufgebaut worden. Gerade die 14-15jährigen Schüler sollten aufgefordert werden, sich mit der Frage „Wer sind wir – und wer sind die anderen?“ durch Diskussionsrunden im schulischen Rahmen mit sich und den Nachbarn im anderen Land und dem Bild, das man sich von einander macht, zu beschäftigen. Das Ergebnis sollte dann als Beitrag auf der eingerichteten Homepage „Beltkids.eu“ als Kick-Off für die gesamte beltüberquerende schulische Zusammenarbeit zur weiteren Erörterung eingestellt werden.

Aktionszeitraum: 2010 →

Moin Nachbarn – hej naboer

Dies ist als Überschrift für eine Präsentation von Schule zu Schule zu verstehen. Vorausgegangen ist die Kontaktaufnahme zwischen interessierten Schulen/Klassen bzw. die Wiederbelebung bestehender Schulpartnerschaften, die als Aufgabe bekommen hatten, eine kleine Reportage über ihre engste Heimat/Schule/Klasse zu erstellen. Als vermittelndes und präsentierendes Medium ist wiederum die Homepage „Beltkids.eu“ gedacht. Ziel dieser Aktion ist ein Besuch beim jeweiligen Nachbarn, um sich auch direkt kennen lernen zu können. Anlass derartiger Besuche könnten beispielsweise Veranstaltungen in den Bereichen Sport, Theater, Musik usw. sein, alles im Hinblick auf das nähere Kennenlernen der Nachbarn.

Aktionszeitraum: 2011 →2012

Internetpräsenz (beltkids.eu)

Die Internetpräsenz mit Homepage – Beltkids.eu – und eventuell integriertem Intranet ist neben den klassischen schulischen Aktivitäten – Gruppenarbeit, Aufsatz schreiben, Lehrer-Schüler Austausch im Klassenzimmer – eine der Grundlagen der beltquerungsrelatierten Arbeiten im schulischen Bereich. Wie die Gewichtung zwischen diesen beiden Schwerpunkten sein soll, bleibt noch zu klären. Das hängt u.a. stark von der bereitstellbaren Hardware- und Softwarekapazität zu beiden Seiten des Fehmarnbelts sowie den Pflegemöglichkeiten der Homepage ab.

Wir stellen uns jedenfalls die Homepage als ideales Lenkungswerkzeug vor, wenn es darum geht, Aktionen zu koordinieren und unsere Zielgruppe dort anzusprechen, wo sie sich heimisch fühlt – im Internet. Allein schon durch das Verlinken der Homepage mit den Homepages der Schulen und sonstigen Interessenten wird für ein im wahrsten Sinne Wortes grenzüberschreitendes Erlebnis gesorgt, zumal unser Ziel ist, dass die Sprachen Deutsch und Dänisch nicht getrennt voneinander auftreten sollen, sondern themenrelatiert

logisch eingesetzt werden. So erhöht sich die Neugierde an dem, was „drüben“ passiert und angesprochen wird und führt zu erhöhtem Interesse an der Sprache der Nachbarn.

Aktionszeitraum: 2010 →

Vor Ort (Danmarkslokale – Ostholsteinraum)

In querungsnahen Schulen, die das Projekt aktiv begleiten, sollten als nächster Schritt „Nachbarnräume“ eingerichtet werden, ein Danmarkslokale in Deutschland, ein Ostholsteinraum in Dänemark. Diese Räume sollen als Themenräume - mit Videolinktechnik zur anderen Schule - dienen, in denen Jugendbegegnungsveranstaltungen stattfinden, kleine Ausstellungen abgehalten werden, eventuell sogar ein Beltkids-Terminal – sollte das Projekt auch ein Intranet bekommen – platziert wird. Die Nachbarn-Räume sind auch ideal für Sprachschulungen in Dänisch bzw. Deutsch geeignet, da sie ja kleine „Universen“ für sich bilden, die sicherlich ein wenig der Atmosphäre bei den Nachbarn vermitteln werden. Die Räume sind auch als Anlaufpunkt für querungsrelevante, nicht-schulische Veranstaltungen gedacht, sollte dieser Bedarf nicht durch andere Einrichtungen abgedeckt sein.

Aktionszeitraum: 2011 →

Partnerklassen

Die Klassen der querungsnahen Schulen werden aufgefordert, sich eine Partnerklasse in entsprechenden Schulen im Nachbarland zu suchen. Beide Klassen sollten auf der gleichen Stufe sein, denn Sinn dieses Teils der schulischen Zusammenarbeit ist es, dass sich die Klassen bis zum Schulabschluss begleiten und somit die Grundlage für Bekanntschaften und Netzwerke gebildet wird, die auch bis über die Schuljahre hinausreichen.

Zeigt es sich, dass das Interesse an Partnerklassen ausreichend stark ist, könnte diese Initiative auf die gesamte Region Sjælland und Ostholstein erweitert werden.

Aktionszeitraum: 2011 →

Austauschklassen

Mittelfristig innerhalb eines Zeitrahmens von 3-4 Jahren schlagen wir vor, dass ein Austauschklassen-System eingerichtet wird. Hier wird interessierten Klassen der Oberstufen-Jahrgänge der Schulen von Ostholstein und der Region Sjælland ermöglicht, für begrenzte Zeit (1 Unterrichtswoche) mit einer Partnerklasse die „vier Wände“ zu tauschen, um das schulische Bildungssystem des anderen Landes hautnah miterleben zu können. Idealerweise könnte ein Termin für den Klassenaustausch im Anschluss an den Zeitraum liegen, in dem die Schüler im Zuge des normalen Unterrichts über Berufsausbildungen und höhere Bildungswege informiert werden. Das Rahmenprogramm um den Aufenthalt der Austauschklasse an der eigenen Schule soll von der jeweiligen Gastgeberklasse gestaltet werden (Unternehmensbesuche, Kulturveranstaltungen u.ä.). Dafür wird eine „Guidegruppe“ aus 2-3 Schülern der jeweiligen Gastgeberklasse benannt, die zuhause bleibt und sich der Gäste annimmt. Wenn die Eltern der Gastgeberklasse auch für die Bereitstellung der Unterkunft der Gastschüler gewonnen werden können, wäre dies ein weiterer günstiger Spin-Off Effekt der schulischen Aktivitäten, der weit in die eigentliche Integrationsarbeit in die Fehmarnbeltregion hineinragt.

Aktionszeitraum: 2012 →

Unterrichtsmaterial für Klassen (Klassenset – Nachbarspiel)

Das Nachbarspiel soll als Element des generellen Kennenlernprozesses betrachtet werden. Bestandteile des Spiels könnten sein: Geografie, Bevölkerung, Geschichte, Wirtschaft. Das Spiel kann als Brettspiel (Beispiel: Monopoly) ausgelegt sein und im Nachbarschaftsunterricht eingesetzt werden. Bestimmte Fragen und deren Antworten können audiovisuell unterstützt werden, wobei das Spiel dadurch nicht statisch verbleibt, sondern im Gleichschritt der allgemeinen Entwicklung um die Querung erweitert und aktualisiert werden kann. Eine Online-Ausgabe des Nachbarspiels auf der Beltkids-Homepage wäre eine andere Möglichkeit.

Auch die eigentliche Feste Querung muss den Schülern und Auszubildenden im Zuge der Mentalen Brücke näher gebracht werden. Wir denken hier an die Möglichkeiten, die sich darbieten, die zahlreichen technischen Lösungsansätze der Ingenieure als Vorlagen für Unterrichtsmaterial in Schulen und Fachbildungsinstitutionen, besonders im naturwissenschaftlichen Bereich und den relevanten Unterrichtsfächern, zu nutzen.

Hier einige Beispiele:

Technische Grundlagen der Navigationssicherheit und Verkehrsleitung.

Querungsdesign – ingenieurtechnische Herausforderungen.

Umwelt und Natur – Herausforderungen und Lösungsansätze.

Die Erfahrungen aus den anderen Querungsbauten in Dänemark zeigen, dass Bauunternehmer und Beratende Ingenieure sehr darauf eingestellt sind, den Bildungsinstitutionen mit ihren Erfahrungen, Ideen und Mitteln beizustehen, da der PR-Wert als beträchtlich angesehen wird - und nebenbei auch das Interesse an technischen und beratenden Berufen gefördert wird. Dies trägt letztendlich auch dazu bei, wiederum lokale Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, wenn es um spezialisierte Berufsanforderungen geht, beispielsweise Wartung und Betrieb der FBQ.

Aktionszeitraum: 2011 →

-oo0oo-

Wir wollen mit diesem Ideen katalog eine Auswahl der Ansätze vorlegen, die unserer Meinung nach maßgeblich beitragen könnten, die Mentale Querung noch vor der eigentlichen Festen Fehmarnbeltquerung zu bauen. Vorläufige, äußerst inoffizielle Kontakte zu und Anfragen bei Schulen in der Region haben unseren Glauben gestärkt, dass dies gelingen wird. Zur der Verwirklichung dieser Ideen wollen wir gern beitragen.

Stand der Dinge – Ultimo 2010

Unser Projektbaustein 1 (*Wer sind wir – und wer sind die anderen?, Moin Nachbarn – hej naboer* sowie die *Homepage Beltkids.eu*) lief im Herbst 2010 an und wird bis April 2011 dauern. Der Projektbaustein 1 wird von Mitteln des Interreg IVa und Sachsponsoraten regionaler Firmen aus Ostholstein getragen. Auftraggeber sind der „Fachdienst Regionale Planung“ des Kreises Ostholstein in Eutin und „Fonden Femern Belt Development“ in Holeby, die die Initiative "Beltkids.eu" im Rahmen des EU-Interreg IVa-Projektes "Regionalmanagement Fehmarnbelt-Region" finanziell unterstützen.

Beabsichtigt ist, dass dem Projektbaustein 1 die anderen Bausteine folgen sollen, so dass das Gesamtprojekt mit Laufzeit von etwa 8 Jahren ungefähr zeitgleich mit der Einweihung der Festen Querung beendet wird. Derzeit ist die Finanzierung anderer Projektbausteine – neben Baustein 1 – noch völlig ungewiss.

Ausblick - Ende Februar 2011

Trotz der sehr begrenzten Finanzen des Projektbausteins 1 ist die Verwirklichung weit fortgeschritten, nicht zuletzt auch Dank des regen Interesses und Einsatzes unserer Sponsoren, besonders aus Ostholstein. Durch ihr Wohlwollen und Interesse konnten eine Menge praktischer Angelegenheiten geregelt werden. Deswegen sind wir auch weiterhin überzeugt, dass egal wie das Projekt fortgesetzt wird und wo es auch immer hinführt, ist der Mix aus öffentlicher und privater Finanzierung die richtige Triebkraft. Die Interaktion inspiriert alle Teilnehmer, wobei es sich zeigt, dass das Interesse, der jungen Generation die raue Wirklichkeit schmackhaft zu machen, groß ist. Zum Beispiel hat sich einer unserer deutschen Sponsoren bereit erklärt, dänische Berufspraktikanten zu empfangen.

Die Beltkids aus Fehmarn und Nykøbing treffen sich zu 2 Tagesbesuchen im März. Hier sollen Erfahrungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden. Die Besuche sollen auch zeigen, ob es überhaupt eine Zukunft in der Zusammenarbeit gibt. Wir sind davon überzeugt, wir wissen, dass man es will – wir wissen jedoch nicht, ob die dazu erforderliche Erweiterung des finanziellen Rahmens überhaupt machbar ist.

Deshalb stehen wir neuen Kooperationsmöglichkeiten, neuem „Funding“ und neuen Matches mit Interessierten vom Öresund bis Hamburg offen gegenüber, denen es darum geht, den Jugendlichen der gesamten Region die neuen Möglichkeiten nahe zu bringen. Viele dieser Möglichkeiten gibt es bereits und es kommen ständig neue hinzu, je aktueller die eigentliche Querung wird. Die Jugendlichen müssen auf die Chancen aufmerksam gemacht werden und es muss ihnen schmackhaft gemacht werden, diese auch zu nutzen. Das wollen wir mit Beltkids.eu erzielen – zusammen mit guten Partnern.

Kgs. Lyngby, den 1. März 2011

Berit Hopstock

Henrik Hopstock

Hopstock Erhvervsservice

Inavej 32

DK -3500 Værløse

